

der Schnittfläche ein leichter Schaum, so ist die Kartoffel gut und mehlig.

Zu Abend sind ein beliebtes Gericht im Werder die Erdschockekielke, d. h. Kartoffeln, auch Schocken genannt, und Mehlklöße zusammengekocht und mit Fett überbraten. (P.)

Wie die Räume alter Aufbewahrungsorte von Kartoffeln (Mieten, Kaulen) als irdische Vertiefungen für die Knaben auf dem Lande und ihre Spiele zu Festungen und Schanzen für Angriff und Vertheidigung werden, so dienen sie auch häufig für deren sonstige Spiele. Eins davon lernte ich aus dem Schlochauer Kreise (Pfr. Hasse) kennen und nenne es Nurre nurre naukatt, nach dem Gesange aller dabei Betheiligten. Ich stelle mir vor, daß es sich dabei um das Jagen einer Katze handelt, vielleicht von Mäusen, da die Naukatt (platt für Mausekatze und außerdem agglutinirt) genarrt (nurre!) werden soll. Ein Knabe steht in der Kaulentiefe, hascht nach den ihn umspringenden Kameraden und wird erlöst, sobald ihm ein Fang gelang.

Der Berliner Volkswitz nennt die Soldaten vom Regiment Alexander Kartoffelpeller.

Wenn Supp', denn Supp'; wenn Kartoffel, denn Kartoffel. (Nur eines kann sein.)

Mit Kingerfråg (Kinderfrage) bezeichneten wir als Kinder Suppkartoffeln. (K.) Auf die Frage: Was hast du zum Mittag gehabt? wird geantwortet: Kingerfråg, ull Lier (Leute) weite dat.

Kralwasser ist im Volksmunde das Wasser, das „kralen“ (ungereimt reden) macht, also der Branntwein aus Kartoffeln oder Korn.

Im Samlande (Korkehmen) heißt (nach Fr. W. B. II. 148.) der Schnaps auch Pirlgel, sowie Branntwein trinken pirlgeln.

Der Einheit wegen sei das Folgende erwähnt, obschon zum Roggen gehörig: In Wopersnow, Kr. Schivelbein, ist eine Fabrik von Kornbranntwein, der unter dem Namen Brigadeschnaps angepriesen wird. (Dr. Zechlin in Balt. Stud. J. G. 36. S. 94.)

Ist in einer Familie im Werder (P.) das freudige Ereigniß der Geburt eines Kindes eingetreten, so giebt es daselbst für die Gratulanten söte (süssen) Schnaps, d. h. Machandel mit